

Stetten: Unterhaltungskonzert der MG Stetten am Samstag, 9. Dezember (20 Uhr)

Eine kleine Formation, die voll auf die Tube drückt



Renate Fischer, Klarinette



Daniela Ackermann, Querflöte



Simon Schneider, Schlagzeug



Markus Mutzner, Posaune



Serafin Fischer, Posaune



Stefan Fischer, Posaune



Fredy Dubs, Flügelhorn

Klein, aber fein. Nach diesem Motto probt das Ensemble der MG Stetten für das grosse Unterhaltungskonzert am nächsten Samstag. Dirigent Sergey Yelizarov ist mit dem Stand der Dinge schon recht zufrieden. Und das will etwas heissen.

Im Grunde genommen ist es eher eine Big-Band-Formation als eine Dorfmusik. Es fehlen Instrumente. «Wir haben zu wenig Holz für die Balance», sagt Dirigent Sergey Yelizarov, der mit stoischer Ruhe und eiserner Disziplin auch noch den letzten musikalischen Tropfen aus seiner kleinen Truppe herausholt. «Ja, sie machen das richtig gut, wir sind weiter als im Vorjahr, als wir noch an der Hauptprobe an Details feilen mussten.» Das ist alles andere als selbstverständlich. Eine Dorfmusik, die ständig um ihre Existenz kämpft, weil der Nachwuchs aus den Musikschulen nicht nachzieht, steht ständig am Rande ihres Fortbestehens. So schwimmen die Stetter Musikanten unter Leitung ihres Präsidenten Alois Huber unermüdlich gegen den Strom. Sie üben und spielen, so gut sie können. Dabei zählen sie auf so alte Kämpen wie Paul Meier, der mit seinen 72 Lenzen schon seit 56 Jahren die Trompete bei der MG Stetten bläst. «Natürlich wird das Gehör mit dem Alter nicht besser», sagt der Senior-Trompeter.

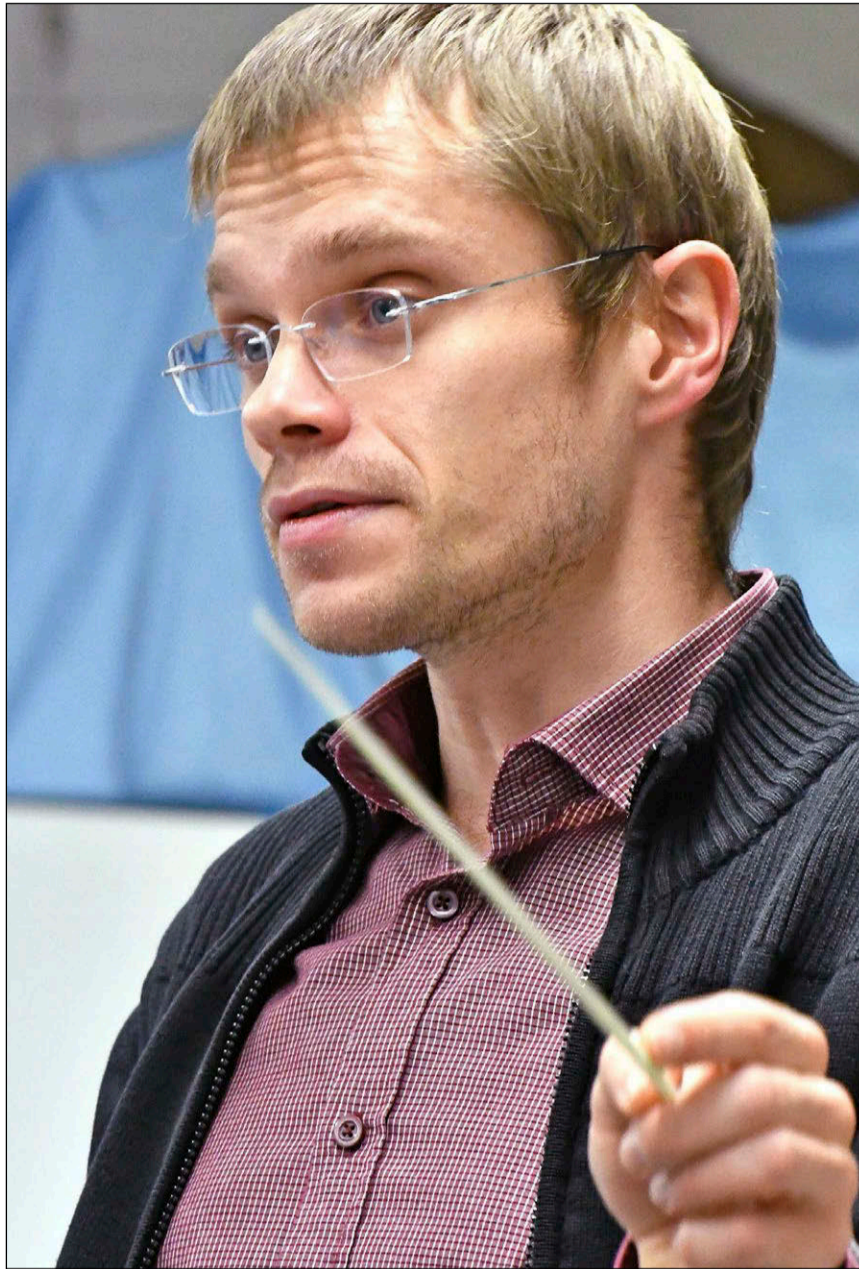
Die Leiden des Paul Meier

Dafür übt er noch immer, so oft es geht. Noch am Probetag hatte er eine Stunde lang zu Hause geübt, bis ihn seine Frau zum Mittagessen rief. Eine Fieberblase auf der Oberlippe macht Paul Meier zu schaffen. Das kann der 32-jährige Dirigent Sergey Yelizarov, der aus der Ukraine stammt und Musik als Beruf ausübt, zwar verstehen. Aber ihm bleibt keine andere Wahl. Denn er hat nur einen Trompeter. Darum muss Paul Meier kleine Details immer wieder spielen, bis es dem Dirigenten gefällt. «Ich mache das nicht, um die Musiker zu plagen», entschuldigt Yelizarov seine Strenge, «aber wir müssen genau sein. Ein Achteltakt ist ein Achteltakt und kein Sechzehntel.»

Alois Huber ist mit seinem Dirigenten, der in Stetten schon seit mehr als fünf Jahren den Taktstock schwingt, sehr zufrieden. «Er hat uns weitergebracht.» An diesem Abend wird beinahe das gesamte Programm für das Unterhaltungskonzert vom nächsten Samstag durchgespielt. Es ist ein abwechslungsreiches, populäres Programm. «Bitte heute anständig spielen», sagt Yelizarov, während er den Taktstock hebt. «Der «Reussbote» ist heute für eine Reportage da.»

«Pam Pam Parabam baa»

Die Notenblätter sind aufgeschlagen. Zum Auftakt gibts den «Böhmischen Traum». Ein paar Takte, schon lässt Yelizarov den Taktstock wieder sinken. «Bitte versucht beim Mezzoforte etwas leiser zu spielen.» Geht doch. «Das tönt schon etwas besser. Schauen wir noch etwas in die Details. Hört mal. Hier hätte ich gerne Pam Pam Parabam baa, Tarararaaa ...» Und weiter. Pam pam parapam... «Markus» (Posaune), «könntest du nicht mit Forte beginnen, sonst hast du hintenhinan keinen Platz für das Crescendo? Pam pam para bam ...»



Sergey Yelizarov leitet die Stetter Musik-Gesellschaft.

Fotos: bg

Sergey Yelizarov dirigiert nicht nur. Er ist auch ein ausgezeichnete Sänger. Kunststück. Nach seinem Studium als Flötist und Dirigent in Kiew studierte er in Zürich an der Hochschule der Künste und machte den «Master of Music Performance». Und er ist Chorsänger sowie Vizedirigent in der Russisch-Orthodoxen Kirche in Zürich. Nach dem «Böhmischen Traum» steht das Stück «Dr Seppl» an. Ein Ohrwurm. Aber auch der verlangt exakte Arbeit. «Mp heisst mezzopiano und nicht mezzopower», feixt Yelizarov, der an den letzten Takteten feilen lässt. «Der Anfang und das Ende müssen sehr schön klingen.»

Geselligkeit ist wichtig im Verein

Weiter gehts mit der «Petersburger Schlittenfahrt». Auch ein Stück, das einen schon nach wenigen Takten zum Wippen bringt. Was für ein Swing! Das kleine Probelokal im Mehrzweckgebäude scheint beinahe aus den Fugen zu geraten. Besonders anspruchsvoll für die Klarinette von Renate Fischer, die das Schlittengeläut zum Klingen bringen muss. Sie sitzt neben ihrem Mann Victor, auch er ein Klarinetist. «Nein», sagt er nach der Probe im «Central» beim Bier, «wir proben zu Hause nicht gemeinsam. Das würde nicht gut gehen.» Gelächter am Wirtshausisch. Das gesellige Zusammensein ist ein wichtiger Aspekt des Vereinslebens, auch in Stetten.

Ein Achteltakt ist ein Achteltakt ...

Auch wenn er manchmal das Gesicht verzieht, weil ein Achteltakt wieder mal durch zwei Sechzehntel abgelöst wird, lässt Yelizarov durchspielen. «Er lässt uns in der Probe immer sehr viel spielen», sagt Alois Huber, der Präsident, dazu. Nach der «Schlittenfahrt» wird «Christmas on the Rock» intoniert.

Wer kennt es nicht? Ein populärer Song. Er beginnt mit rhythmischem Klatschen. «Pam pam parapam ...» Nichts für Anfänger. Wirklich schwierig. Viele Rhythmuswechsel mit schnell wechselnden Höhen und Tiefen. Schlagzeuger Simon Schneider ist gefragt. «Pam pam Parapam ...» «Hier ist Genauigkeit wichtig», sagt Yelizarov.

Was tun gegen Pauls Fieberblase?

In der Pause stehen die Musikanten draussen unter dem Vordach, um frische Luft zu tanken. Vor ihnen führen die Schneeflocken einen Tanz auf, als hätten sie die «Petersburger Schlittenfahrt» inspiriert. Pauls Fieberblase ist ein Thema. Er kann die guten Ratschläge schon bald nicht mehr hören. Zahnpasta sei hilfreich. Diese oder jene Creme würde das Leiden mildern. Einer hat ihm einen Zeitungsartikel gegeben, in dem Globuli als Wundermittel angepriesen wird. Hat alles nichts geholfen. Paul hofft nur, dass die Blase bis am Samstag soweit abgeklingen sein wird.

Professionelle Verstärkung

Nach der Pause gehts nochmals hart zu Sache. Vor allem Paul wird bei «Zündhölzli» von Mani Matter nochmals stark gefordert. Pam Pam Pam, Trararara ... «Diese Stelle müsst ihr so lange üben, bis die ganze Familie sie auch kann», verlangt Yelizarov. Am nächsten Donnerstag ist Generalprobe auf der Bühne der Mehrzweckhalle. Dann stossen erstmals auch sechs junge Musiker dazu. Alles angehende Berufsmusiker. Musikstudenten, die ihr Handwerk verstehen. Eine echte Verstärkung. Sie bringen auch etwas Holz mit wie Saxophone, die bis jetzt noch fehlen.



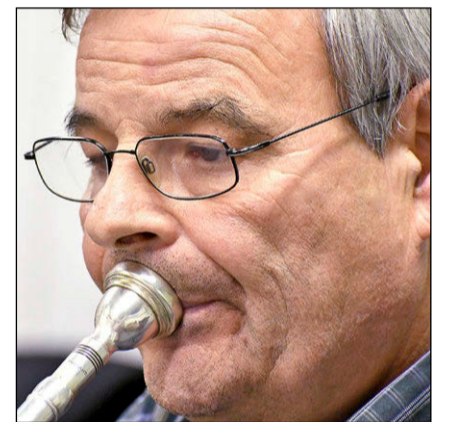
Walter Meier, Es-Bass



Stefan Leimgruber, B-Bass



Heinz Meier, Bass-Klarinette



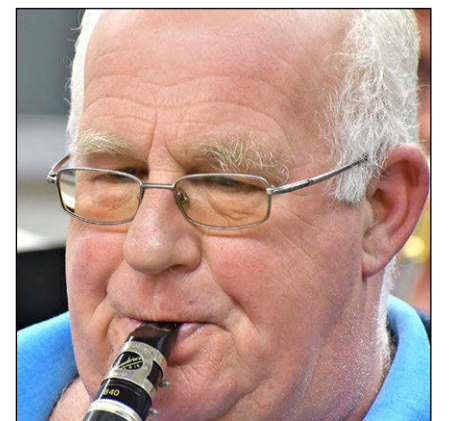
Walter Leimgruber, Euphonium



Paul Meier, Trompete



Alois Huber, Kornett



Victor Fischer, Klarinette

Beat Gomes